

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0235

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Paris. In Durant Verlag ist ans Licht getreten: *Les Beaux Arts reduits a un me me principe*. Ex noto sictum sequar. Horat. in 800, 308. Seiten, ohne Register, Vorrede und Zueignungs-Schrift an den Dauphin. Herr Bartheux, Professor der Rhetorick in dem Königl. Navarrischen Collegio, ist der Verfasser dieser artigen Schrift. Der Herr Prof. bemühet sich zu zeigen, daß die Natur die einzige und richtige Quelle der schönen Künste sey. Mit den vielen Regeln und Beobachtungen, die man ihrentwegen gemacht, ist er nicht zufrieden. Sie verwirkeln den, der etwas fertig machen will sowol, als den, der als Liebhaber derselben über sie zu urtheilen gedenket. Alle Regeln der Künste sind nichts anders als Aeste, die in einem Stamme zusammen laufen, und Ausflüsse einer Quelle. Wenn man bis zur Quelle gehet, so findet man einen Ursprung der sehr einfach ist; der sogleich wahrgenommen wird, und alle die kleinen Regeln in sich faffet, die man durch die Empfindung so gleich erkennet, da ihre Theorie das Gemüth, ohne es aufzuklären, beschweret. Diese Grund-Quelle bestimmt ein allgemeines Gesetz, welches das Gemüth derer, welche eine natürliche Neigung zu den Künsten haben, so gleich zur Erkenntnis derselben einrichtet, und sie sehr vieler vergeblichen Zweifel überhebet. Wenn dieses Gesetz einmahl wohl gefaßt worden, so ist es der Grund, der Mittel-Punct, und die Auslegung aller übrigen Regeln. Der Herr Bartheux hat in der Absicht gegenwärtigen Entwurf aufgesetzt. Er will seine eigene Ideen aufklären. Die Untersuchung der Dichtkunst hat ihn zuerst auf diese Spur gebracht. Er wollte von ihr einen deutlichen Begriff haben; er wollte ihren Unterscheid von der Prose wissen. Rollin, die Dacier, Buffis, die d'Aubignacs, und andere wurden nachgeschlagen, aber in allen fand er Begriffe, welche den Orakel-Aussprüchen ähnlich waren: obscuris vera involvens. Sie reden vom göttlichen Feuer, von Entzückung, vom Schwunge, vom glücklichen Witz; welches prächtige Worte sind, die das Ohr thönend

erfüllen, und den Geist lebzig lassen. Er gieng zur Dichtkunst des Aristoteles. Er erschreckt, als er fand, daß viele, die von der Poesie geschrieben, denselben nicht einmahl gelesen, und daß fast keiner aus ihm geschöpft, ausgenommen einige Ausleger desselben, welche aber mit dunklen Worten die Sache mehr verfinstern, als erhellen. Indessen fand er in dem grossen Philosophen die Quelle der schönen Künste. Ihn rührete das Richtige der Gedanken dieses Griechischen Weltweisen, da er, in der Nachahmung, die Quelle der Künste sehet. Er fand sogleich die Wahrheit in der Malerey, welche nichts anders ist, als die Poesie ohne Sprache. Er gieng weiter. Er erwegte die Musik, und die Beredsamkeit, und erkannete, als er wahrnahm, daß sie alle durch die einzige Principium der Nachahmung geordnet wurden. Dadurch ward er immer weiter geführt, und auf die Art ist diese Schrift entstanden. Sie hat drey Abschnitte. In dem ersten wird untersucht, welches die eigentliche Beschaffenheit der Künste ist, welche Theile sie haben, wie sie sich unterscheiden, und dabey wird gezeigt, daß die Nachahmung der Natur ihr allgemeiner Gegenstand sey, und daß sie sich nur untereinander durch die Ausübung dieser Nachahmung unterscheiden, so daß sie alle als Kinder der Natur einerley Endzweck, und eine allgemeine Regel, wornach sie sich richten, haben. Der andre Abschnitt beweiset, daß der gute Geschmack in den Künsten mit der erwehnten Regel übereinstimmen müsse, weil die Regeln des guten Geschmacks nichts anders als Folge-Wahrheiten der Grund-Regel von der Nachahmung sind. Damit dieses recht deutlich werde, so zeigt der Herr Verfasser, was der gute Geschmack sey, wovon er abhänge, und wie er sich vererbe. Der dritte Abschnitt ist der Anwendung der allgemeinen Regel auf besondere Fälle gewidmet. Es wird dargelegt, daß die Künstler durch ihr Exempel das in der Ausübung beschäftigen, was in den ersten Abschnitten gesagt worden.